

Statement des Senats der Universität Bielefeld zur Ehrensensorenwürde Hartmut von Hentigs

Der Senat der Universität Bielefeld hat sich in seiner 478. und 479. Sitzung im November und Dezember 2025 sowie in der 480. Sitzung im Januar 2026 in nicht-öffentlicher Sitzung mit der Ehrensensorenwürde von Hartmut von Hentig befasst.

Hartmut von Hentig hat 1989 die Ehrensensorenwürde der Universität Bielefeld erhalten. Mit dieser Auszeichnung würdigte der Senat seinerzeit die Verdienste Hartmut von Hentigs als international renommierter Pädagoge und seine nachhaltigen Impulse für die Schulforschung und -entwicklung in Deutschland sowie sein Wirken für die beiden Reformschulen – Laborschule und Oberstufen-Kolleg – und damit auch für die Universität Bielefeld als Ganzes.

Von Hentig habe „eine Schule schaffen [wollen], die den Anforderungen an eine freiheitliche Erziehung und Menschenbildung zur verantwortlichen Selbstbestimmung gerecht werden sollte“¹. Mit der Ehrensensorenwürde hat die Universität Bielefeld eine Person geehrt, deren pädagogisches Wirken in der Zeit als vorbildlich wahrgenommen wurde.

Diese Ehrung ist sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Universität Bielefeld in den letzten Jahren immer wieder in Frage gestellt worden. Ausschlaggebend dafür ist der Umgang Hartmut von Hentigs mit öffentlich bekannt gewordenen Fällen von sexualisierter Gewalt an Minderjährigen durch seinen langjährigen Freund und Lebensgefährten Gerold Becker.

Gerold Becker war ein deutscher Pädagoge und von 1972 bis 1985 Schulleiter der Odenwaldschule. In den 1990er Jahren und vermehrt ab 2010 wurden hundertfache Fälle von sexualisierter Gewalt an Schülern der Odenwaldschule bekannt, die während seiner Amtszeit stattfanden (Burgsmüller/Tilmann 2010; Brachmann 2019; Keupp et al. 2019). Es ist unstrittig, dass Becker zum Kreis der Täter gehörte und damit ein Pädokrimineller und Intensivtäter war, der systematische sexualisierte Gewalt an Schüler*innen zu verantworten hat. Hartmut von Hentig hat sich bis heute nicht in angemessener Weise von diesem Verhalten distanziert.

Hartmut von Hentig hat in seinen Schriften, Vorträgen und Interviews das pädokriminelle Verhalten Gerold Beckers unter dem Deckmantel vermeintlicher sexueller Emanzipation in den Institutionen der Reformpädagogik relativiert, eine Täter-Opfer-Umkehr betrieben und den Opfern eine Mitschuld an den Übergriffen zugeschrieben. Diese Positionierungen Hartmut von Hentigs begründen nach Auffassung des Senates vor dem Hintergrund des Grundrechtes der körperlichen und seelischen Unversehrtheit von Schutzbefohlenen, seiner eigenen pädagogischen Prinzipien sowie einer wissenschaftlich angemessenen Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in liberalen Organisationen den Tatbestand der Unwürdigkeit in Bezug auf die auf Lebenszeit verliehene Ehrensensorenwürde der Universität Bielefeld.

¹ So heißt es in der Laudatio zur Verleihung der Ehrensensorenwürde aus dem Jahr 1989 (Universitätsarchiv)

Nach Sichtung entsprechender Schriften von Hentigs und eingehender Beratung zum Sachverhalt hat der Senat der Universität Bielefeld beschlossen, ein formales Verfahren einzuleiten, um Hartmut von Hentig die Ehrensensorenwürde abzuerkennen.

Der Senat der Universität Bielefeld sieht zudem den eigenen Umgang mit der Ehrensensorenwürde von Hartmut von Hentig kritisch. Obwohl an der Universität bereits wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit den Positionen Hartmut von Hentigs stattgefunden haben, hat sich der Senat erst in den vergangenen Monaten mit dieser Angelegenheit befasst, anstatt zeitnah nach dem Bekanntwerden der Vorwürfe gegenüber Hartmut von Hentig – aber spätestens mit Vorlage seines Werkes "Noch immer mein Leben" (2016) – aktiv die Ehrensensorenwürde in Frage zu stellen. Dieses Versäumnis wird aufgearbeitet.